

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.588.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Sonntag, den 7. April 1918. Nr. 93.

TELEGRAMME.

Der Kaiser in Istrien.

Mitterburg, 5. April. (KB.)

Der Kaiser traf heute früh in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler von Sesana in Mitterburg ein, von wo er seineReise ins westliche Istrien fortsetzte. Sowohl in Mitterburg, als auch in allen Städten, die der Kaiser während des Tages besuchte, namentlich Montona, Pirano, Rovigno wurde dem Kaiser von der massenhaften Bevölkerung ein jubelnder Empfang bereitet. Der Kaiser bekundete überall warmes Interesse für die Lebensverhältnisse der Bevölkerung und versprach sein Möglichstes für derenBesserung zu tun. VonRovigno kehrte der Kaiser an den Standort des Hofzuges nach Mitterburg zurück.

Die Kämpfe im Westen.

Vor der zweiten Sommeschlacht.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 6. April.

„Daily Mail" meldet von der Front in Frankreich:

An der ganzen Front setzt die Angriffstätigkeit wieder ein. Wir stehen vor der zweiten Phase der gewaltigen Kämpfe. Unsere Reserven sind vollständig zur Stelle und unsere Führung ist in den besten Händen. Auch der Feind ist seiner Sache sicher, wie Gefangenenaussagen beweisen.

„Morning Post" meldet: An der Somme hat der Aufmarsch an ganzer Front eingesetzt. Die schwere Artillerie schiesst auf 18 Kilometer hinter unserer Front. Die nächsten Tage werden uns schwere Kämpfe bringen, von deren Ausfall der Ausgang der ganzen Sommeschlacht abhängen wird.

Die letzte Entscheidungsschlacht.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 6. April.

Reuters Korrespondent von der Westfront telegraphiert:

Wir sind überzeugt, dass sich jetzt die letzte Entscheidungsschlacht vorbereitet.

Die englische Artillerie steht hinter der Gegner etwas zurück, betrachtet dies aber als erhöhte Anforderung an ihren überlegenen Wert.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 6. April 1918. Wien, 6. April 1918.

In Italien liess die Gefechtstätigkeit wieder nach.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 6. April.

Berlin, 6. April.

Oertliche Unternehmungen bei Boucquoi und südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoss auf Puisieux scheiterte. Auf dem Westufer der Ancre erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellung beiderseits von Albert. Südlich von der Somme lebhafte Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen. Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreissen. Sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer. Vor Verdun nahm die Kämpftätigkeit der Artillerien an Stärke zu.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die Beschiessung von Paris.

Durch Ferngeschütze und Flieger zugleich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 6. April.

Nach dem „Temps" sind unter der Pariser Bevölkerung seit einigen Tagen Gerüchte verbreitet, die Stadt sei in der letzten Zeit wiederholt zugleich durch die deutschen Ferngeschütze und durch deutsche Flieger beschossen worden.

Die ununterbrochenen Alarmsignale, Sirenen, Pfeifen und Trommeln haben diesen Eindruck verschärft.

Verschiedene Stadtteile gefährdet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 6. April.

Von der Schweizer Grenze wird berichtet: Die neuesten Pariser Meldungen bestätigen, dass die letzten Ferngeschosse die Stadt an von einander ganz entlegenen Teilen getroffen haben, was geradezu eine Panik hervorgerufen hat, zumal man anfangs angenommen hatte, dass die Granaten ihre Richtung beibehalten würden und man somit in anderen Stadtteilen sicher sei.

Die Anfrage Clemenceaus.

Orlando reist nach Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 6. April.

Orlando hat sich nach Paris begeben, um Clemenceau persönlich wegen der Friedensgerüchte zu befragen.

Oesterreichisch-ungarische Offensive gegen Italien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 6. April.

Der militärische Mitarbeiter der „Daily News" glaubt zu den Ereignissen der nächsten militärischen Zukunft auch eine österreichisch-ungarische Offensive gegen Italien zählen zu müssen.

Die jetzt geschaffene Einheitsfront im Westen wird die Verbündeten vor schwere und peinliche Entschlüsse stellen.

Oeffnung der italienischen Grenze.

Lugano, 6. April. (KB.)

Die italienische Grenze ist heute wieder geöffnet worden.

Kein Eingreifen Japans in Europa.

Berlin, 6. April (KB.)

Der „Matin" meldet aus New-York: Eine hochstehende japanische Persönlichkeit in Washington erklärte, Japan verweigere jede Teilnahme an dem Kriege in Europa, da ein derartiges Projekt mit Rücksicht auf die grosse Entfernung vollkommen undurchführbar sei.

Versenkungen im Kanal.

Berlin, 6. April (KB.)

(Amtlich.) Eines unserer U-Boote unter der bewährten Leitung des Oberleutnants zur See Lohs hat den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von sechs Dampfern und zwei Seglern mit zusammen 22.000 Bruttoregistertonnen geschädigt.

Versenkung italienischer Schiffe.

Rom, 6. April. (KB.)

Die „Agenzia Stefani" meldet:

In der letzten Berichtswoche wurden drei italienische Dampfer mit je über 1500 Tonnen und zehn Segler versenkt.

Sturz der Ententedevisen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 6. April.

Der Schweizer Presstelegraf meldet aus Genf: Mittwoch haben die Devisen der Entente einen noch nie dagewesenen Sturz erreicht, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass man die militärische Lage der Entente selbst in westschweizerischen Handelshäusern durchaus ungünstig beurteilt.

Vorschusserhöhung der Bank von Frankreich.

Paris, 6. April (KB.)

Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, womit die Bank von Frankreich ermächtigt wird, ihre Vorschüsse von 15 auf 18 Milliarden zu erhöhen.

Abreise Barkers von der italienischen Front.

Paris, 6. April. (KB.)

Meldung der „Agence Havas".

Der amerikanische Kriegssekretär Barker ist von der italienischen Front nach Paris zurückgekehrt.

Nervosität der Roten Garde in Finnland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 6. April.

Nach Meldungen aus Helsingfors herrscht unter der Roten Garde in Südfinnland, die seit Wochen den deutschen Vormarsch erwartet hat, grosse Nervosität.

Wetterbericht vom 6. April 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
5./4.	9 h abds.	748	11·2	7·1	windstill	heiter	—
6./4.	7 h früh	748	7·5	4·7	"	"	—
6./4.	2 h nchm.	746	20·6	10·7	"	fast heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 5. bis Mittag des 6. April Heiter, ruhig, trocken, warm.

Prognose für den Abend des 6. bis Mittag des 7. April: Noch keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

Kriegsdarlehenskasse.

Aus dem erschienenen Tätigkeitsberichte der Kriegsdarlehenskasse für das Geschäftsjahr 1917 kann man sich überzeugen, dass diese Institution auch in ihrem dritten Bestandjahre sich gänzlich im Zeichen der Kriegswirtschaft entwickelte.

Die einschneidenden Veränderungen und vielseitigen Umgestaltungen des Wirtschaftslebens, wie auch dessen Anpassen den Kriegserfordernissen haben einen negativen Einfluss auf die allgemeine Produktion in ihren sämtlichen Zweigen ausgeübt. Angesichts dessen mussten Lebensbedürfnisse der Hauswirtschaft verringert werden, dem Warenverkehre wurden neue Fesseln auferlegt und durch die staatliche Organisation erfuhr der Verbrauch in mannigfacher Richtung durchgreifende Einschränkung. Der Abverkauf der Produktion und der noch vorhandenen älteren Vorräte erfolgte zu stark erhöhten Preisen, die die Friedenspreise nicht selten um ein Mehrfaches überstiegen, ohne dass es immer möglich war, die aufgebrauchten Bestände in nennenswerter Weise wieder zu ergänzen. Die Benützung des kaufmännischen Kredites ist zur Seltenheit geworden. Das Kreditsystem, welches vor dem Ausbruche des Weltkrieges in seiner weit ausgedehnten Verzweigung Kraft und Stütze der Volkswirtschaft verlieh, ist durch das Bargeldsystem abgelöst worden.

Unter diesen Verhältnissen ist bei gleichzeitiger Ausdehnung des Notenumlaufes eine Geldfülle eingetreten. Das Bargeld strömte in früher nicht gekanntem Umfange den Banken, Sparkassen und Kreditinstituten zu und wurde sodann den Kreditbedürfnissen des Staates in reichlicher Fülle dienstbar gemacht, wie es das glänzende Ergebnis der letzten Kriegsanleihen beweist. Dagegen trat der private Kreditbedarf in den Hintergrund.

Für gewisse Volkskreise war die Inanspruchnahme des Kredites zu dem niedrigen Zinssatze des Geldmarktes überhaupt nicht zugänglich. Dieser hielt sich weit unter dem offiziellen Eskontzinsfusse der Oesterreichisch-ungarischen Bank. In jenen Volksschichten erfüllte die Kriegsdarlehenskasse vollkommen ihre Aufgabe.

Während im ersten und teilweise im zweiten Geschäftsjahre des Bestandes der Kriegsdarlehenskasse vorwiegend die Erwerbskreise, Finanzinstitute u. a. den Kredit bei ihr in Anspruch genommen haben, entfällt im abgelaufenen Jahre von der Gesamtsumme der meistenteils in geringen Beträgen gewährten Darlehen (per 27 Mill. Kronen) der weit grösste Teil auf die freien Berufe und auf den festbesoldeten Mittelstand, welcher infolge der Kriegsereignisse am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, hat die Kriegsdarlehenskasse ihre Einrichtungen den Ansprüchen der am meisten kreditbedürftigen Kreise angepasst, indem sie insbesondere bei Prolongationen und bei teilweisen Rückzahlungen das grösste Entgegenkommen walten lässt.

Gleich wie im J. 1916 entfällt auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre der grösste Teil von Darlehen auf Belehnungen von Wertpapieren, welche in einem höheren Ausmasse, als bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank u. z. unter Berücksichtigung zahlreicher bei der letzteren nicht belehnbarer Effekten gewährt werden. Effektenbelehnungen betragen gegenwärtig $91^{1}/_{3}$% des Gesamtumsatzes, während Darlehen gegen Verpfändung von Einlagsbüchern der Sparkassen, infolge des allgemeinen Geldzuflusses bei den letzteren, bedeutend zurückgegangen sind. Es erfuhren im Vergleich mit den abgelaufenen Jahren gleichfalls Darlehen gegen Belehnung von Waren u. z. infolge deren vollständigen Mangels, sowie Lombardierungen von Hypothekarforderungen eine weitere Verminderung.

Die Kriegsdarlehenskasse besitzt in den Kronländern 35 Geschäftsstellen, von denen drei in Galizien u. z. in Lemberg, Krakau und Przemyśl tätig sind.

Der Geschäftsumsatz der Kriegsdarlehenskasse betrug im abgelaufenen Jahre 66 Millionen Kronen (im Jahre 1916 — 110 Millionen Kronen), der Stand der gewährten Darlehen im Jahre 1917 erreichte den Betrag von 107 Millionen Kronen. Den grössten Geschäftsumsatz hat die Geschäftsstelle Wien, als im Zentrum des Handelsverkehres gelegen, mit 49 Mill. Kronen zu verzeichnen. An zweiter Stelle in der Monarchie steht die Geschäftsstelle Krakau mit dem Geschäftsumsatz von 10 Millionen Kronen. Von anderen Geschäftsstellen weisen Laibach ($1^{1}/_{2}$ Mill. Kronen), Lemberg (1 Mill.), Graz ($^{3}/_{4}$ Mill.), Eger, Prag u. a. grössere Umsätze auf.

Die Kriegsdarlehenskasse ist eine für die Dauer des Krieges errichtete Staatsinstitution, welche von den Organen der Oesterreichisch-ungarischen Bank geführt wird. An der Spitze der Direktion der Kriegsdarlehenskasse steht der ehemalige Finanzminister Exz. Herr Manuel Kosel. Als Leiter der Geschäftsstelle Krakau fungiert Herr Kasimir Bigo, Inspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank und Vorstand der Bankfiliale in Krakau, während der Regierungsvertreter derselben Herr Dr. Stanisław Gołąb, Finanzrat der k. k. Finanzprokuratur in Krakau, ist.

Verschiedenes.

Kriegssteuern amerikanischer Milliardäre. An Kriegssteuern müssen, laut „Daily Telegraph", zahlen: Rockefeller 7 Millionen Pfund bei einem jährlichen Einkommen von 12 Millionen Pfund, Frick $1^{1}/_{2}$ Millionen Pfund bei einem jährlichen Einkommen von 2 Millionen Pfund Carnegie 1 Million Pfund bei einem jährlichen Einkommen von $1^{1}/_{2}$ Millionen Pfund.

Häusernamen. Wir bezeichnen unsere Häuser, besonders die in den Städten, fast ausnahmslos durch eine Nummer und den Namen der Strasse u. s. w., an der sie stehen, also Friedrichstrasse 25, Wilhelmsplatz 2. Dieser Gebrauch besteht aber erst etwa 300 Jahre. Früher gab man den Häusern eigene Namen, z. B. Zum Drachen, Zum Rebstock, Lämmchen, Roter Hahn. Die Häusernamen wurden von den Besitzern teils nach ihrer alten Heimat gewählt, z. B. Zum Mailand, Würzburg, teils nach Tieren, Pflanzen und Gegenständen, z. B. die obengenannten oder: Zum Saphir, Zur Sonne, Zum Haupt. Der den Namen hergebende Gegenstand wurde am Hause abgebildet, entweder in Stein gehauen oder in Holz geschnitzt oder auf ein Schild gemalt. Die Strassen erhielten dadurch ein lebhaftes, buntes Aussehen. Indessen man bezeichnete auf diese Weise nur die bemerkenswerten und wichtigen Gebäude, namentlich die Kaufläden, Apotheken, Gasthöfe u. s. w., und die grösseren und vornehmen Wohnhäuser. Der einfache Mann begnügte sich damit, „neben" oder „gegenüber" dem Hause Zum roten Ochsen oder Zum Sarazenen zu wohnen. Von diesem alten Gebrauch ist heute nur noch ein kleiner Rest vorhanden: die Namen der Apotheken, der Gasthäuser und auch der Fremdenhäuser in Badeorten. Neuerdings nimmt man ihn auch für Eigenheime in Gartenstädten und Vorortsiedelungen wieder auf.

Erledigte Militärstiftungen.

Militärverpflegsbeamte des Evidenzverpflegsmagazins in Prag. Ein Platz, K 40·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Witwen oder Waisen nach jenen Verpflegsunteroffizieren, die bei ihrem Ableben dem Grundbuchstand des Evidenzverpflegsmagazins in Prag angehört haben. Beizuschliessen Vermögensnachweis, Totenschein des Gatten (Vaters). Einzusenden bis 15. Mai 1918 an das Militärverpflegsmagazin in Prag. Stempelfrei.

Lokalnachrichten.

Die Werkstättenabteilung der Landwirtschaftsexposituren der galizischen Statthalterei ist gestern nach Lemberg übersiedelt. Die Leitung der Rayonskommanden, an deren Spitze General Graf Lamezan steht, bleibt noch bis zum 15. d. M. in Krakau.

Die Militärbaracken für die Jugendfürsorge will das Ministerium für soziale Fürsorge verwenden und hat ein diesbezügliches Rundschreiben an alle Jugendfürsorgestellen in Oesterreich gerichtet. „Der westgalizische Verein für Kinder- und Jugendfürsorge" verständigt hievon die in Betracht kommenden Vereine. Zuschriften sind an diesen Verein, Krakau, Grodzka Nr. 52, Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 133, bis zum 10. April l. J. zu richten.

Egon Petri hat sich angesichts des grossen Andranges zu seinen Konzerten, bei denen eine grosse Zahl von Besuchern keine Eintrittskarten mehr bekommen konnte, veranlasst gesehen, das Bach-Beethoven-Programm des ersten Abend Sonntag, den 14. ds. im Sokolsaale zu ermässigten Preisen zu wiederholen. Karten sind bereits jetzt bei F. Ebert erhältlich.

Der Petroleumverkauf gegen Bezugskarten hört für die Sommerzeit bereits am 15. d. M. auf und bleibt nur für Industriebetriebe aufrecht erhalten.

Falsche Ein- und Zweikronennoten sind in grosser Anzahl in Umlauf gesetzt worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Zeichnung auf diesen Noten eine unregelmässige und der Ausdruck der beiden Frauenköpfe ein anderer als auf den echten Noten ist.

Der Krakauer Esperanto-Verein (Lubiczgasse Nr. 34, II. Stock) teilt mit, dass Einschreibungen zu den Esperantokursen bis 14. ds. schriftlich entgegengenommen werden; persönlich nur noch am 11. ds. von 7 bis 9 Uhr abends. Beitrag K 10·—, event. K 6·—.

Dem „Germana Esperantisto“ (Der Deutsche Esperantist) vom 1. April (Nr. 4 A. 245) entnehmen wir: Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 3. März l. J. bringt in Nr. 302 die Mitteilung, dass die chinesische Nationaluniversität in Peking Esperanto in ihr Programm aufgenommen hat (die Vorlesungen werden von mehr als 300 Studenten besucht), und dass die zuständigen Ministerien in Portugal durch eine besondere Verfügung allen Esperantisten im Heer und Marine das Tragen des Esperanto-Abzeichens erlaubt haben.

Eingesendet.

R. G. u. H. z.!

Montag Krystalline

in der Burg.

Silbernes Zigarettenetui

Tula, Monogramm M. K., gestern abends auf dem Wege Kino Opieka, ul. Dominikańska, Rynek, Wiślna, Planten, ul. Smoleńska **verloren gegangen**. Gegen **gute Belohnung** abzugeben Franz-Josefs-Kaserne, Bataillonskanzlei, ul. Rajska.

Kleine Chronik.

Der Kaiser hat sich am 4. d. M. in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. von Seidler, des Chefs des Generalstabes Generaloberst Freiherrn von Arz und dem üblichen Gefolge nach Görz und Gradiska begeben, um sich von der Lage der Bevölkerung in den wiederbesetzten Gebieten zu überzeugen.

Zum k. u. k. Militärbevollmächtigten in Bukarest wurde Oberst August Kocz als Nachfolger des nach Odessa versetzten GM. Karl Sendler ernannt.

Hermann Cohen, der berühmte Kantforscher, das Haupt der Marburger Schule, ist in Berlin, 74 Jahre alt, gestorben.

Hanns von Zobeltitz, der bekannte Romanschriftsteller und Bruder Fedors von Zobeltitz, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Militärisches.

Militärpferde für landwirtschaftliche Frühjahrsarbeiten. Wie in den Vorjahren, werden auch für die diesjährigen landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten Militärpferde zur Verfügung gestellt, und zwar auf eine vorläufig unbegrenzte Dauer. Die Zuweisung der Pferde an die Bewerber erfolgt durch die betreffende Landesarbeitsnachweisstelle, in Galizien durch das Kommando der landwirtschaftlichen Exposituren der Statthalterei. Die Pferde werden nur für einen Umkreis von höchstens 4 Kilometer ausgegeben und dürfen keinesfalls per Bahn befördert werden. Für Fütterung und Unterkunft haben die betreffenden Landwirte selbst zu sorgen. Als Gegenleistung hat der Arbeitsgeber für die beigestellten Pferde unentgeltlich das Futter beizustellen, den Kutscher gegen einen Erlag eines Verpflegsbeitrages von 3 Kronen pro Tag seitens des Militärärars zu verpflegen und ihm überdies den ortsüblichen Arbeitslohn, der mindestens 3 Kronen (in Galizien 2 Kronen) betragen muss, zu erfolgen.

Theater, Literatur und Kunst.

Das Konzert des Kammervirtuosen Wilhelm Backhaus, veranstaltet vom „Krakauer Konzert-Bureau“, findet Montag, den 8. ds. im Sokolsaal um 7 Uhr abends statt. Das Programm des weltbekannten Pianisten ist Beethoven, Schumann, Schubert, Chopin und Liszt gewidmet. Wie gross das Interesse ist, das das angesagte Konzert erweckt hat, beweist der ganz ausserordentliche Kartenverkauf bei J. Rudnicki, Linie A-B.

Konzert Franz Ondřiček. Das Konzert des Violinvirtuosen Franz Ondřiček findet am 8. Mai um 8 Uhr abends im Sokolsaal statt. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung F. Ebert.

7. April.

Vor drei Jahren.

Gelungener Vorstoss bei Andrzejewo; russische Angriffe bei Kalwarya und Augustów abgewiesen; Kämpfe in den Karpathen. — Im Westen das Gehöft Drie Grachten aufgegeben; französische Angriffe an vielen Stellen misslungen; Kämpfe am Hartmannsweilerkopf.

Vor zwei Jahren.

Gescheiterte russische Angriffe südlich des Narocz-Sees. — Artilleriefeuer gegen den Tolmeiner Brückenkopf und Görz; erfolgreiche Kämpfe im Tiroler Grenzgebiet. — Trichterstellungen südlich St. Elois genommen; feindliche Angriffe in den Argonnen, nordöstlich Avocourt und östlich der Maass misslungen.

Vor einem Jahre.

In den Waldkarpathen und bei Stanislau kleinere Gefechte. — Kämpfe an der ganzen Westfront.

K. K. BAHNBETRIEBSAMT
KRAKAU.

Unanbringliche Sendungen.

Dienstag den 9. April l. J. um 10 Uhr vormittags findet im Nordbahn-Abgabs-Magazine am neuen Güterbahnhofe (Eingangstor Nr. 4) im Sinne des EBR. § 81 (4)

eine öffentliche Lizitation

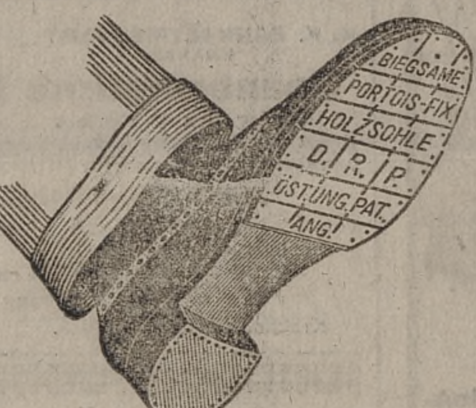
von 18 Fässern Wein und 1 leeren Fasse im Gesamtgewichte von 10.000 kg. statt.

Der Vorstand-Stellvertreter für den kommerziellen Dienst
Krug m. p.

Krakau, am 6. April 1918.







Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau.